

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

namens der Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

FRIEDRICH BAETHGEN und WALTHER HOLTZMANN

9. Jahrgang

1952

BÖHLAU-VERLAG · MÜNSTER/KÖLN

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1949/50

Von

Friedrich Baethgen

I.

Die 5. Jahrestagung der Zentralkdirektion, die am 25. und 26. September 1950 stattfand, vereinigte wiederum fast sämtliche Mitglieder, mit Ausnahme allein von Herrn Ernst, der sich auf einer Studienreise in den Vereinigten Staaten befand und die Vertretung der Heidelberger Akademie daher Herrn HeimpeI übertragen hatte, sowie von Herrn Beck, der sehr bedauerlicherweise durch eine Erkrankung am Erscheinen verhindert war. Dagegen hatte es Herr Frings zum ersten Mal möglich machen können, persönlich die Sächsische Akademie zu vertreten, was dem Vorsitzenden Veranlassung gab, ihm nun auch mündlich für die den Monumenta Germaniae regelmäßig gewährte bedeutende finanzielle Unterstützung den Dank der Zentralkdirektion auszusprechen.

In den Verhandlungen nahmen dieses Mal, im Unterschied zu den vorausgehenden Jahren, organisatorische Fragen nur einen geringen Raum ein. Der Vorsitzende konnte sich im wesentlichen auf die Mitteilung beschränken, daß die Einrichtung des Instituts in den schönen neuen Räumen im Laufe des Jahres ihren Abschluß gefunden habe. Ebenso wurde die Neuauftellung und Neuordnung der Bibliothek beendet und dadurch die Voraussetzung geschaffen, nun auch an die Ergänzung der in den Kriegs- und Nachkriegsjahren entstandenen Lücken heranzutreten. Bei einem erheblichen Teil der ausländischen Zeitschriften, die seit langem einen besonderen Stolz der Bibliothek bilden, ist das bereits gelungen; wo das noch nicht der Fall ist, werden die Bemühungen fortgesetzt werden. Für den künftigen laufenden Bezug aber ist durch den Tauschverkehr des Deutschen Archivs gesorgt, der im alten Umfang und zum Teil noch darüber hinausgehend wieder aufgenommen

werden konnte. Einen nicht minder wertvollen Zuwachs stellen die zahlreichen Erwerbungen von sonstiger wissenschaftlicher Literatur des Auslandes dar, die der Bibliothek zum nicht geringen Teil als Geschenk zugegangen. Unser aufrichtiger Dank richtet sich hier in allererster Linie an die Biblioteca Apostolica Vaticana und ihren Präfekten, Padre A. Albarèda, der uns in großzügigster Weise eine ganze Reihe der für uns in Frage kommenden Bände der *Studi e Testi* sowie eine Anzahl anderer wichtiger Publikationen zur Verfügung stellte, daneben aber nicht minder an zahlreiche andere Helfer in Italien, Österreich, der Schweiz, in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß auch der im vorigen Jahresbericht erwähnte Plan der Aufstellung einer Dublettenbibliothek der MG. im Staatsarchiv Bamberg dank dem Entgegenkommen des Herrn Staatsarchivdirektors Dr. Biebinge r inzwischen seine Verwirklichung gefunden hat. Die so entstandene „Außenstelle Franken“, die von Prof. Otto Meyer geleitet wird, hat an Bedeutung noch dadurch gewonnen, daß am gleichen Ort auch die Bibliothek des Historischen Vereins Bamberg, die über einen besonders wertvollen Bestand landesgeschichtlicher Zeitschriften verfügt, aufgestellt und so nach langer Zeit des Brachliegens der Benutzung wieder erschlossen wurde. Schwierigkeiten bereitet allerdings noch die Raumfrage, doch ist auch hier in absehbarer Zeit mit einer günstigen Lösung zu rechnen.

Im Personalstand des Instituts sind die folgenden Veränderungen eingetreten:

Zum Mitglied der Zentralkommission wurde gewählt der frühere Präsident des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde Prof. E. E. Stengel-Marburg, zum korrespondierenden Mitglied Prof. G. B. Ladner-Princeton USA.

Aus dem Kreise der Mitarbeiter ausgeschieden ist am 1. Juli 1950 nach Erledigung der ihm übertragenen Aufgabe Dr. R. Buchner-Hamburg; doch wird er den MG. seine Hilfe beim endgültigen Abschluß sowie bei der Drucklegung der Ausgabe der *Lex Ribvaria* auch weiterhin zur Verfügung stellen. Ebenso wird Fräulein Dr. I. Ott, die am 1. Oktober 1950 in den Schuldienst übertrat, ihre Arbeiten an der Ausgabe des Frutolf-Ekkehard nebenbei weiter fortführen. Und das Entsprechende gilt schließlich auch von Dr. R. Elze und dem ehrenamtlichen Mitarbeiter der Wiener Diplomata-Abteilung Dr. H. C. Peyer, die beide, der erstere am 1. Mai 1950 als Stipendiat der Notgemeinschaft, der letztere am 1. September 1950 mit einem Stipendium des dort neu gegründeten Schweizerischen Instituts, nach Rom gingen;

auch sie werden neben ihren neuen Arbeitsaufträgen weiterhin für die MG. tätig sein.

Neu eingetreten ist bei der Münchner Zentrale am 1. Januar 1950 Dr. K. Reindel (Epistolae).

II.

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist das Folgende zu berichten.

1. Geschichtsschreiber

(Leitung: Baethgen)

Das im Nachlaß von W. Levison vorgefundene Manuskript mit den Indices, den Additamenta und der Einleitung zur Frankengeschichte des Gregor von Tours hat Prof. W. Holtzmann nunmehr druckfertig gemacht, indem er die noch fehlenden Teile der Einleitung ergänzte, ein Literaturverzeichnis hinzufügte und das Ganze noch einmal überprüfte. Daraufhin hat der Druck bereits begonnen, so daß mit dem Erscheinen dieses letzten Faszikels der Ausgabe für den Beginn des nächsten Jahres zu rechnen ist.

Prof. Beck hat die von ihm übernommene Neuausgabe der Gesta Karoli Notkers des Stammlers im Berichtsjahr nur wenig fördern können, da die Photokopien der Wiener und Münchner Hss. saec. XII., deren Heranziehung er, wie früher erwähnt, für notwendig hält, erst verhältnismäßig spät in seine Hände gelangten. Eine erste Prüfung dieser beiden Hss. ergab sodann, daß es notwendig sei, mit Hilfe dieser vollständigeren Rezensionen einen ganz neuen Text aufzubauen. Für diese Aufgabe hofft Prof. Beck im nächsten Frühjahr eine Hilfskraft gewinnen zu können, die ihn bei der Wiederaufnahme der Arbeiten entlasten soll.

Dr. Irene Ott konnte für ihre Ausgabe des Frutolf-Ekkehard bei einem kurzen Aufenthalt in Jena den Autograph des Frutolf einsehen und den Text von 1001—1101 noch einmal durchkollationieren. Gegenüber der ihr bisher zur Verfügung stehenden Photokopie ergaben sich dabei noch eine Anzahl wichtiger Beobachtungen, wenn es auch trotz Anwendung moderner Methoden nicht gelang, den Text der von Ekkehard radierten Stellen zu entziffern. Ebenso kollationierte sie die dortige Hs. El. Ph. f. 65 des Ekkehard, und da im Laufe des Jahres die noch fehlenden Photokopien der Haupthss. dieses Textes beschafft wurden, konnte sie auch mit seiner Konstituierung beginnen. Die Ausgabe

ist in der Weise gedacht, daß kleinere, aber bezeichnende Änderungen Ekkehards am Frutolf-Text als Sternnoten, größere Einschübe als Anhang zu diesem gegeben werden; danach soll dann der selbständige Ekkehard-Text folgen. Bereits fertiggestellt ist die sachliche Kommentierung des Frutolf-Textes.

Seine Arbeiten für die Ausgabe der *Translatio Dionysii des Otloh* von St. Emmeram hat Prof. Otto Meyer vor allem durch ausgedehnte Untersuchungen über den allgemeinen Charakter der Translations-Literatur fortgesetzt, um damit Parallelen und Maßstäbe zum besseren Verständnis des Werkes zu gewinnen. Er stellt darüber eine größere Untersuchung in Aussicht. Die kritische Ausgabe ist für die Redaktion II nahezu fertiggestellt, während die Redaktion I nach dem Text in SS. 30 ohne weiteres nachgedruckt werden kann.

Oberstudienrat Dr. habil. Aßmann-Rendsburg hat erfreulicherweise im Berichtsjahr seine Arbeit am *Ligurin* wieder aufnehmen können. Er hat den bei seiner Umsiedlung verloren gegangenen Index wiederhergestellt und ist jetzt mit dem Nachweis der antiken Anklänge in dem Gedicht beschäftigt. Bis zum nächsten Sommer hofft er mit der Ausgabe fertig zu sein.

In gutem Fortschreiten ist auch die von Dr. Freytag übernommene Ausgabe der *Slavenchronik* des Arnold von Lübeck. Dank dem Entgegenkommen der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen konnte er die dortigen Hss. Addit. 50 und G K S 46 in Kiel benutzen. Dabei ergab besonders die Untersuchung der ersteren wichtige Resultate über ihre von Schmiedler und Mey falsch gedeutete Zusammensetzung; auch zeigte sich, daß die Ausgabe von Lappenberg SS. 21 nicht nur die Schreibweise dieser wichtigsten Hs. nicht berücksichtigt, sondern auch eine große Anzahl von Lesefehlern und gradezu falschen Angaben aufweist, was sich wohl nur dadurch erklären läßt, daß Lappenberg gar nicht die Hs. selbst, sondern nur eine flüchtig gearbeitete Abschrift derselben benutzt hat. Das gleiche Bild ergab sich bei der Kollation des Berliner Ms. lat. fol. 296 (jetzt Univ. Bibl. Tübingen). Mit diesen drei Hss. ist die ältere Überlieferung der Chronik, soweit sie heute noch verfügbar ist, im wesentlichen erschöpft; es fehlen nur noch zwei Fragmente aus Brünn und Prag, von denen Photokopien zu beschaffen sich Prof. Rörig bemühen will. Die Verarbeitung der jüngeren, durchweg in Kopenhagen befindlichen Hss. wird dann keine Schwierigkeiten mehr machen.

Innerhalb der geplanten Reihe von Geschichtsschreibern des späteren Mittelalters hat Dr. K. E. Henke die Arbeit an der Chronik des

Heinrich von Dießenhofen energisch in Angriff genommen. Da die Kollation der einzigen vorhandenen Hs. Clm. 21259 keine wesentlichen Verbesserungen gegenüber dem Text von *Huber* (*Böhmer*, *Fontes* 4) ergab, wird er das Hauptgewicht seiner neuen Ausgabe auf eine sorgfältige sachliche Kommentierung legen. Dabei erlaubt es der Umstand, daß die Angaben der Chronik zum größten Teil mit Hilfe der erhaltenen authentischen Akten und Urkunden nachgeprüft werden können, nicht nur die Frage nach der Zuverlässigkeit und nach der geistigen Haltung des Autors klar zu beantworten, sondern es wird sich zugleich auch deutlich machen lassen, in welchem Umfang die vielfältigen und verwickelten Vorgänge im Kampfe zwischen Ludwig dem Bayern und den Päpsten seiner Zeit einem als gut unterrichtet anzusehenden Zeitgenossen bekannt geworden sind und wie weit er imstande war, die tieferen Zusammenhänge der Ereignisse zu erfassen. Jedoch soll vermieden werden, diesen Sachkommentar so übermäßig anschwellen zu lassen, wie das in einzelnen früheren Ausgaben spätmittelalterlicher Chronisten geschehen ist.

Gleichzeitig hat Dr. G. *O p i t z* begonnen, sich mit den Werken des Albertinus Mussatus zu beschäftigen, und sich mit der einschlägigen, bisher allerdings wenig ergiebigen Literatur vertraut gemacht. In erster Linie ist hier an eine Neuausgabe des Ludovicus Bavarus gedacht.

2. R e c h t s q u e l l e n

Von der *Lex Ribvaria* liegt nunmehr der von Dr. R. *Buchner* bearbeitete Teil im wesentlichen druckfertig vor, nämlich die Einleitung, soweit sie sich auf die Hss. und ihre Verwandtschaften bezieht, das Kapitelverzeichnis aller Hss. mit den Lesarten zu Kapitel-Nummern und Überschriften, endlich der Text mit dem textkritischen Apparat, in den die von Prof. F. *Beyerle* gesammelten Quellen- und Parallelstellen hineingearbeitet sind. Einige letzte Verbesserungen wird Dr. *Buchner* in den nächsten Monaten noch nachtragen. Seinerseits hat Prof. *Beyerle* den Rest der Einleitung fertiggestellt und ist mit der Ausarbeitung des Sachkommentars beschäftigt, den er etwa Ende des Jahres abzuschließen hofft. So wird der Druck der Edition voraussichtlich Anfang 1951 beginnen können.

Die Arbeiten an den Kurzfassungen des Schwabenspiegels sind in Wien unter Leitung von Prof. H. *Planitz* in der Weise fortgesetzt

worden, daß der gemeinsame Text der Ordnungen I a und I b hergestellt und als Grundlage für die Gruppe t eine Abschrift der Donau- eschinger Hs. Nr. 747 angefertigt wurde. Daneben sind die Arbeiten an den Texten e und z sowie am Sachkommentar im Gange. Gleichzeitig hat Dr. K l e b e l von der lateinischen Fassung den Text des Landrechts mit den Varianten fertiggestellt; auch den Text des Lehnrechts glaubt er binnen kurzem vorlegen zu können.

Die Bearbeiterin der Constitutionen Karls IV., Dr. Margarete K ü h n, hat die Sichtung der gesamten Überlieferung, die sie zur Festlegung der Richtlinien für die Stoffauswahl des zunächst zu bearbeitenden zweiten Bandes übernommen hatte, im Berichtsjahr abgeschlossen. Weiter hat sie mit der Vervollständigung der Abschriften für diesen Band begonnen, die nun für die Jahre 1349—51 nahezu lückenlos vorliegen.

Das von Prof. H. A u b i n geplante Bändchen „Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches“ konnte nur wenig gefördert werden, da der in Aussicht genommene Bearbeiter Dr. W. J o c h m a n n durch eine andere Aufgabe stark in Anspruch genommen war und sich dieser schließlich ganz zuwendete. Prof. A u b i n hofft aber, in absehbarer Zeit für ihn einen Ersatz zu finden und dann mit der Arbeit wieder beginnen zu können.

In der Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters (Leitung H. H e i m p e l) hat sich die Fertigstellung der von dem Abteilungsleiter in Gemeinschaft mit Prof. H. G r u n d m a n n bearbeiteten endgültigen Ausgabe der Schriften des Alexander von Roes dadurch verzögert, daß erst vor kurzem Photokopien zweier wichtiger Hss. des Memoriale in New York und Oxford beschafft werden konnten. Ihre Einarbeitung macht eine teilweise Umbenennung der Hss.-Siglen und eine Überarbeitung des komplizierten Apparats notwendig, die noch eine gewisse Zeit erfordern wird. Der Text der beiden andern Alexander-Schriften sowie die Einleitung sind bis auf wenige Ergänzungen bereits vollendet. Im Laufe des nächsten Jahres glauben die Bearbeiter das Gesamtmanuskript endgültig abschließen zu können.

Zur Überprüfung und eventuellen Ergänzung des im Nachlaß von Dr. H. M e y e r - R o d e h ü s e r und Dr. R. M o s t vorgefundenen Materials an Hss. der Traktate Lupolds von Bebenburg hat Dr. Sabine K r ü g e r mit einer systematischen Durchsicht der Hss.-Kataloge begonnen, ohne freilich bisher neue Hss. ausfindig machen zu können. Weiter beschäftigte sie sich mit der Sammlung von Zeugnissen über den Lebensgang und die literarische Tätigkeit Lupolds und mit einer Unter-

suchung der in der Trierer Hs. und zum Teil auch in der Editio princeps enthaltenen Nachträge zum Traktat *De iuribus regni et imperii*, für die sie die eigene Autorschaft Lupolds nachweisen zu können glaubt.

In Aussicht genommen ist ferner, die historischen Schriften Dietrich von Nieheims in einem Bande der Staatsschriften zusammenzufassen. Freundlicher Weise hat sich Prof. A. L h o t s k y - Wien bereit erklärt, für diesen Band eine Ausgabe des von ihm entdeckten *Viridarium imperatorum et regum Romanorum* (vergl. seinen Aufsatz SB. Wien 226/3 (1949) 93 ff. sowie K. P i v e c, *MIÖG.* 38 (1950) 386 ff.) zur Verfügung zu stellen.

3. U r k u n d e n

Für seine Ausgabe der DD. Ludwigs des Frommen hat Prof. E u g e n M e y e r jetzt die Rohtexte fast der gesamten originalen und abschriftlichen Überlieferung, im ganzen mehr als 450 an der Zahl, in handschriftlichen oder photographischen Kopien zusammengebracht, wobei zur Beschaffung der letzteren die Berliner Dienststelle der MG. dankenswerte finanzielle Unterstützung leistete. Es fehlen nun nur noch 28 Texte, von denen 17 in Frankreich überliefert sind und ohne Schwierigkeiten beschafft werden können, während die übrigen, in Italien und Spanien befindlichen, vorerst zurückgestellt werden sollen. Nicht einbezogen sind in diese Zahlen die Erwähnungen und *Deperdita*, von denen ein neues, noch nicht abgeschlossenes Verzeichnis angelegt wurde. Die neu beschafften Texte hat Prof. M e y e r dann weiter für das Ortsnamenverzeichnis und das Glossar ausgezogen und die Diktatuntersuchung auf der nun gegebenen breiteren Grundlage weitergeführt. Im Ganzen glaubt er nun so weit zu sein, daß er im nächsten Jahr mit der Bereisung der Archive beginnen kann.

Seine Vorarbeiten für die Ausgabe der DD. der jüngeren Karolinger hat Prof. Th. S c h i e f f e r in der Weise gefördert, daß er die Regesten Mühlbachers für die noch zu edierenden DD. ausziehen und den so gewonnenen Apparat mit Hilfe einer planmäßigen Literaturdurchsicht ergänzen und auf den heutigen Stand bringen ließ; mit dieser letzteren Arbeit ist unter seiner unmittelbaren Leitung noch Herr W. K l ö t z e r beschäftigt. Weiter konnte mit der Beschaffung von Photokopien der in Frage kommenden Stücke bereits begonnen werden; diesem Zweck diente auch eine kurze von Herrn S c h i e f f e r unternommene Reise nach München.

In der Wiener Diplomata-Abteilung (Leitung L. S a n t i f a l l e r) ist besonders die Arbeit an den DD. Konrads III. nachdrücklich gefördert worden. Dr. F. H a u s m a n n hat zunächst die Vervollständigung des Apparats durch Beschaffung von Photokopien und Anfertigung druckfertiger Abschriften an den erreichbaren Überlieferungsorten zum Abschluß gebracht, sodann nach der Schriftbestimmung nun auch die Diktatuntersuchung für das gesamte Urkundenmaterial vorgenommen, ferner als Grundlage für die Einleitung die personelle Zusammensetzung der Hofkapelle und Kanzlei Konrads III. untersucht und schließlich eine Rekonstruktion der in der staufischen Kanzlei verwendeten Formularbeihelfe durchgeführt. Nach Erledigung dieser Vorarbeiten konnte dann an die eigentliche Edition der DD. herangegangen werden, von denen bereits die ersten 38 in chronologischer Folge druckfertig vorliegen. Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten hat Dr. H a u s m a n n zwei eigene Studien veröffentlicht: 1. Formularbeihelfe der frühen Stauferkanzlei. Untersuchungen über deren Herkunft, Verwendung und Verhältnis zur Urkundensammlung des Codex Udalrici, MIOG. 58 (1950) 68 ff., und 2. Das unechte Diplom Konrads III. für das Kloster St. Walburg im Heiligen Forst, Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 87 (1950).

Die Materialsammlungen für die DD. Friedrichs I. wurden von Dr. H. C. P e y e r und nach dessen Weggang von Wien seit Juni 1950 nebenamtlich von Dr. H. K o l l e fortgeführt. Dazu wurde die Kartei der Urkunden hinsichtlich der Briefe und Mandate vervollständigt, die nach Ländern geordneten Such- und Bearbeitungslisten laufend ergänzt und Photokopien aus Rom und der Schweiz beschafft. Zu letzterem Zweck unternahm Dr. P e y e r eine Archivreise durch die Schweiz, ebenso wie er jetzt auch in Italien die archivalischen Arbeiten aufgenommen hat. Eine Nebenfrucht dieser Studien ist sein Aufsatz: Friedrich Barbarossa, Monza und Aachen, DA. 8 (1950). Hauptaufgabe von Dr. K o l l e ist es zur Zeit, die Literatur nach Urkundendruck und Arbeiten über Stauferdiplome systematisch durchzusehen.

Prof. H. A p p e l t konnte seine Sammlungen für die Ausgabe der DD. Heinrichs VI. durch eine Reihe von weiteren Photokopien aus deutschen und italienischen Archiven bereichern. Auch die Anfertigung von Abschriften nach Photokopien hat er weitergeführt.

Nur wenig fördern konnte seine Arbeiten infolge anderweitiger Inanspruchnahme der Bearbeiter der DD. Philipps und Ottos IV. Privatdozent Dr. A. J. W a l t e r.

4. Briefe

(Leitung: Baethgen)

Eine Ausgabe der Epistola des Gunzo von Novara hat Dr. K. Manitius unter Beihilfe von N. Fickermann fertiggestellt. Es ist vorgesehen, sie in den *Scriptores rerum Germanicarum* zu veröffentlichen.

Die Arbeiten für die geplante neue Ausgabe der Briefe Gerberts (Briefe der deutschen Kaiserzeit Band 2) sind in regelmäßigem Fortschreiten begriffen. Bei einem kurzen Aufenthalt in Rom konnte Dr. Weigle die dortigen Hss. einsehen. Im Cod. Vallicell. lat. G 94, der die Überlieferung P vertritt, fand er dabei die Vorlage für den Druck der Beschlüsse der im Jahre 997 von Gerbert als Erzbischof in Ravenna abgehaltenen Synode bei Labbe 9, 766—770. Den Cod. Barber. lat. 2276 konnte er mit Wahrscheinlichkeit als Vorlage der Edition Duchesnes von 1636 erweisen. Daneben hat er die Kollation der Leydener Hs. nach der Photokopie beendet, wobei sich freilich zeigte, daß auch hier die unmittelbare Kenntnis der Hs. selber nur schwer zu entbehren sein würde. Jedoch konnte schon jetzt mit der Herstellung des Textes der einzelnen Briefe und ihrer weiteren Bearbeitung begonnen werden. Fortgesetzt hat Dr. Weigle auch die Sammlung der umfangreichen Literatur; eine wesentliche Hilfe bedeutete dabei die Anfertigung einer Übersetzung der wichtigsten Partien des in der Gerbertforschung bisher viel zu wenig beachteten Buches von N. Bubnow, die der Berliner Dienststelle und ihrem Leiter F. Rörig zu verdanken ist.

Für die *Epistolae variorum*, die den 4. Band der Briefe der deutschen Kaiserzeit bilden sollen, hat der neue Mitarbeiter Dr. K. Reindel mit der Materialsammlung begonnen, die er sogleich auf den ganzen Zeitraum von 900—1200 ausdehnt. Auf Grund einer systematischen Durchsicht der Zeitschriften hat er zunächst eine Kartothek angelegt, doch wird diese naturgemäß erst allmählich eine annähernde Vollständigkeit erreichen können.

Von der Tegernseer Briefsammlung des Clm. 19411 hat Dr. H. Plechl nach einer Photokopie eine neue Abschrift hergestellt und sodann mit der Verzettelung des Wortschatzes begonnen, um auf diese Weise Handhaben für die endgültige Textherstellung zu gewinnen und der Lösung der Verfasserfragen näher zu kommen. Bei diesen Arbeiten hat er auch den *Ludus de Antichristo* miteinbezogen, um auch hier das Problem der Verfasserschaft neuerdings aufgreifen zu können.

Eine besondere Bedeutung wird der Fertigstellung der seit langem vorbereiteten Ausgabe des Registers Friedrichs II. aus den Jahren 1239/40 zukommen, da die Originalhandschrift, die sich im Staatsarchiv von Neapel befand, bekanntlich leider verbrannt ist. Jedoch existiert eine Abschrift von E. S t h a m e r, die nach seinem Tode von W. H e u p e l nochmals überprüft wurde, sowie eine Photokopie der Hs. Mit diesen Hilfsmitteln wird Dr. W. H a g e m a n n - R o m, der diese Aufgabe übernommen hat, einen den modernen Editionsansprüchen besser entsprechenden Text rekonstruieren können, als ihn die älteren Drucke von C a r c a n i und H u i l l a r d - B r é h o l l e s bieten. Die Identifizierung der zahlreichen Personen- und Ortsnamen soll im Register erfolgen, ein knapper Sachkommentar dem Text angefügt werden. Weiter ist beabsichtigt, auch das Marseiller Fragment in die Edition miteinzubeziehen.

5. A l t e r t ü m e r

Im Berichtsjahr konnte der Neudruck des im Kriege vernichteten, noch von K. S t r e c k e r besorgten Bandes Poetae latini VI, 1 nach erhaltenen Druckbogen unter Leitung von N. F i c k e r m a n n wieder aufgenommen werden. Da sich dabei für die letzten Bogen die Notwendigkeit eines Neusatzes ergab, während der Hauptteil photomechanisch reproduziert werden wird, konnte hier nochmals auf die handschriftlichen Grundlagen zurückgegriffen werden, was besonders den Gedichten des Paulinus von Aquileja und den schwer lesbaren Rhythmen des Parisinus 242 zugute gekommen ist. Als Zuschuß zu den Druckkosten hat die American Philological Society auf Vermittlung unseres korrespondierenden Mitgliedes J. P. E l d e r einen Betrag von 300 \$ in Aussicht gestellt, wofür auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen sei. Außerdem hat N. F i c k e r m a n n auch die Sammlung und Bearbeitung des Materials für Poetae VI, 2 weitergeführt und die im letzten Bericht erwähnte Ausgabe der Gedichte Gottschalks (von Fulda-Orbais) in textlicher Hinsicht noch weiter verbessert. Endlich hat er mit der Anfertigung eines Index verborum plenissimus für die Ausgabe des Ruodlieb begonnen; die von ihm noch für notwendig gehaltene unmittelbare Einsicht der Münchner Originalhs. wird sich hoffentlich bald ermöglichen lassen.

Mit der Bearbeitung der Rhetorimachia des Anselm von Besate hat auf Grund einer Photokopie der Pariser Hs. Dr. K. M a n i t i u s begonnen.

Die Aufgabe einer Edition der ma. Krönungsordines, die Dr. R. Elze übertragen ist, hat sich als weittragender erwiesen, als ursprünglich angenommen werden konnte. Doch hat der Bearbeiter bereits vorläufige kritische Texte von fast allen aufzunehmenden Ordines herstellen können; es fehlen lediglich noch der späte deutsche und der späte lombardische Ordo. Für die Ergänzung des Materials war Dr. Elze in Göttingen noch vorwiegend auf Photokopien angewiesen, während ihm jetzt sein Aufenthalt in Rom Gelegenheit bietet, zahlreiche italienische Hss. unmittelbar zu verwerten. Er ist zu diesem Zweck bereits in den römischen Bibliotheken, in Mailand, Monza und Ivrea erfolgreich tätig gewesen. Da für die bisher noch zurückgestellte Bearbeitung der Königsgebete P. Kunibert Mohlberg O. S. B. sehr dankenswerterweise seinen Rat in Aussicht gestellt hat, kann auch damit nun begonnen werden. Besonders gedankt sei auch Prof. Friedrich Kempf S. J. für seine Hilfe bei der Beschaffung von Photokopien aus Spanien.

6. Sonstiges

Die Sammlung der Hss. des Liber Sci vias der hl. Hildegard konnte von den Chorfrauen der Abtei St. Hildegard im Berichtsjahr abgeschlossen werden, wobei die Leitung der MG. durch Beschaffung von Photokopien helfend mitwirkte. Es stehen nun für die Ausgabe 9 Hss. zur Verfügung; nur der wichtige, seit 1918 verschollene Eberbacher Kodex ließ sich ungeachtet aller Bemühungen nicht wieder auffinden. Ein vorläufiger Textvergleich ergab das interessante Resultat, daß die bisher festgestellten Varianten sämtlicher Hss. unwesentlicher Natur sind, so daß hier offenbar ein ganz einheitlicher Text vorliegt. Dieser aber weicht andererseits von dem des Druckes bei Migne, PL. 197, der den ältesten Druck des Jacobus Faber Stapulensis (Paris 1513) reproduziert, erheblich ab. Es scheint also, daß der erste Herausgeber das Hildegardische Latein nach humanistischen Gesichtspunkten willkürlich geändert hat. Daneben einherlaufende Untersuchungen führten zu einer erneuten Bekräftigung der von Schmiedler angezweifelte Autorschaft der hl. Hildegard am Liber Sci vias. Besonders wichtig ist auch der Nachweis, daß auf dem Rupertsberg eine Schreibstube bestand, in der auch die Nonnen tätig waren, und daß aller Wahrscheinlichkeit nach der hier geschriebene illuminierte Codex zur Zeit und unter Leitung der hl. Hildegard entstanden ist.

Für die neue, von Prof. Grundmann geleitete Reihe: Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters liegt das erste Manuskript, die von

A. W a c h t e l bearbeitete Ausgabe des Apokalypsenkommentars des norddeutschen Minoriten Alexander, jetzt fertig vor. Verhandlungen über die Drucklegung sind bereits eingeleitet. Als nächster Band ist dann eine Ausgabe der Schrift *De semine scripturarum* in Aussicht genommen, deren Entstehung im Jahre 1204/5 mit der Heiligsprechung der Kaiserin Kunigunde zusammenhängt. Die Bearbeiterin, Dr. B. M. H i r s c h - R e i c h hofft das Manuskript im Laufe des nächsten Jahres vorlegen zu können. Prof. G r u n d m a n n selber hat die von ihm geplante Ausgabe der bisher ungedruckten frühen Schriften Joachims von Fiore schon weit gefördert, während der B e r i c h t e r s t a t t e r mit der Kollation von Hss. des pseudojoachitischen Jeremiaskommentars begonnen hat.

Zu erwähnen ist endlich noch eine Publikation, in der Prof. O t t o M e y e r den bisherigen Ertrag der Forschungen zusammenfassen will, die in der Pommersfeldener Zeit der MG. von ihm selber und anderen Mitgliedern und Freunden des Instituts in Archiven und Bibliotheken Frankens, insbesondere der Bibliothek der ehemaligen Reichsstadt Windsheim, angestellt wurden. Unter dem Titel „Fränkische Funde und Forschungen“ wird sie voraussichtlich schon bald erscheinen können.

So wird man sagen dürfen, daß die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Hoffnung, die wissenschaftlichen Arbeiten der MG. würden nunmehr nach Abschluß der Neuorganisation wieder besser in Fluß kommen, sich im großen Ganzen erfüllt hat. Allerdings beanspruchen nach wie vor die laufenden Arbeiten des Instituts, vor allem die Redaktion des Deutschen Archivs, die weiter in den Händen von Dr. K. E. H e n k e liegt, und die Pflege der Bibliothek, der sich neben Dr. O p i t z jetzt auch Dr. K. R e i n d e l annahm, die Kräfte der Münchner Mitarbeiter in erheblichem Maße. Dabei hat die zeitbedingte örtliche Zersplitterung der MG. es mit sich gebracht, daß diese Arbeiten sich im Grunde auf zu wenige Schultern verteilen. Und doch sollte grade an der Zentrale auch die Möglichkeit bestehen, den jüngeren Mitarbeitern neben ihren Editionsaufträgen eine systematische wissenschaftliche Weiterbildung zu vermitteln, womit im vergangenen Sommer durch einen von Dr. B. B i s c h o f f abgehaltenen paläographischen Kurs ein Anfang gemacht wurde. Eine Vermehrung der in München selbst verfügbaren Stellen bleibt deshalb ein Hauptanliegen für die Zukunft.

Stand der Veröffentlichungen Ende Oktober 1950

Erschienen:

Briefe der deutschen Kaiserzeit, Bd. 5: Briefsammlungen der Zeit Heinrichs IV., bearbeitet von C. Erdmann und N. Fickermann (1950).

Verlag von H. Böhlau Nachfolger, Weimar.

Deutsches Archiv, Bd. VIII, 1. Verlag von H. Simons, Marburg a. L. (1950).

Schriften der Monumenta Germaniae historica Bd. 10, 1:

K. Bosl, Die Reichsministerialität der Salier und Staufer I (1950).

Hiersemann Verlags-G.m.b.H., Stuttgart.

Im Druck:

Poetae latini VI, 1, bearbeitet von K. Strecker und N. Fickermann.

Scriptores rerum Germanicarum. Nova Series X:

Ruotger, Vita Brunonis, bearbeitet von I. Ott.

Beide im Verlag von H. Böhlau Nachfolger, Weimar.

Scriptores rerum Merovingicarum Tom. I P. II. Fasc. III. Gregorii episcopi Turonensis Historiarum libri X, Editio altera, bearbeitet von W. Levison und W. Holtzmann.

Hahnsche Verlagsbuchhandlung, Hannover.

Deutsches Archiv Bd. VIII, 2. Verlag von H. Simons, Marburg a. L.

Schriften der Monumenta Germaniae historica Bd. 10, 2:

K. Bosl, Die Reichsministerialität der Salier und Staufer II.

Hiersemann Verlags-G.m.b.H., Stuttgart.